

Bohème

Evergreens

1. Wie ein Wunder kam die Liebe

Walzer

Franz Doelle

2. Ich hab das Fräul'n Helen' baden 'sehn

Foxtrot

Fred Raymond

3. Warte, mein Mädel, dort in der Heimat

Marschlied

Harald Böhmelt

4. Dort unterm Baum

Chanson im Volkston

Willy Kunkel

5. Boxerlied

(Das Herz eines Boxers)
Lied und Marsch

Artur Guttman

6. Blue Skies

(Eine hat mich geküßt)
Foxtrot

Irving Berlin

7. Wunderschön ist es, verliebt zu sein

Walzerlied

Edmund Nick

Gemeinschaftsausgabe

Wiener Bohème Verlag · Ufaton-Verlag · Dreiklang-Dreimasken


BMG UFA MUSIKVERLAGE

UFA 118051



HEFT

17

Wiener Bohème Verlag Berlin-München

Wie ein Wunder kam die Liebe

Walzer aus dem Film „Königswalzer“

Text: Bruno Balz

Musik: Franz Doelle

Ruhiges Walzertempo

VERSE

1. Ei-ne Nacht, durch-tanzt im Wal-zer-
hab' ich ja noch nicht ge-

Bb

Gb⁷

Cm⁷

schritt, ver-gißt im Le-ben man nie, wenn das Fest ver-rauscht, das Herz noch
wußt, wie nah das Glück mir schon ist, heu-te bin ich so von Her-zen

F⁷

Bb

Gm

C⁹

Cm⁷

F⁷

Bb

F⁷

Bb

lauscht auf die zärt-li-che Glücks-me-lo-die. Und dann tanzt der gan-ze Him-mel
froh, weil For-tu-na mich doch nicht ver-gißt. Und nun singt und klingt in mei-ner

F⁷

Gm

D⁷

Gm⁹

C⁷

F

Cm⁷

Dm

F⁷

Bb

Gb⁷

Cm⁷

mit, das Le-ben ist wie ein Traum, al-le Ster-ne glüh'n, die Blu-men
Brust der Lie-bes-wal-zer noch fort, und ich denk' an ihn, und träum' von

F⁷

Bb

Gm

F

D⁷

Gm

Bbm

F

REFRAIN

blüh'n nur für mich, und ich glaub' es noch kaum. } Wie ein Wun - der kam die
ihm, und er sagt mir ein heim-li - ches Wort. }

p-f

Dm C#° Dm⁷ Gm D Gm⁷ C⁷ Bbm F⁰ F⁷ Bb

Lie - be ü - - ber Nacht, heut' hat mir das Glück beim

E⁰ F⁷ F⁰ F⁷ Cm⁷

Wal - zer zu - - ge - - lacht. Nun träumt mein Herz von dem ei - -

p. F⁺ B Fm⁶ G⁷ Cm

nen, der mich so se - lig ge - macht. Ja, wie ein Wun - der kam die

C⁷ Ebm⁶ F⁷⁺ Bb Fm G⁷ Cm Cm⁷

1. Lie - be ü - - ber Nacht! 2. Nacht! 2. Gestern Nacht! Fine

mf *rall.*

Ebm C⁹ F⁷ Bb Bb⁰ Cm⁷ F⁷ Bb Gb⁷ Bb Bb Gb Eb Bb

Ich hab das Fräul'n Helen' baden 'sehn

Foxtrot

Text: Fritz Grünbaum

Musik: Fred Raymond

Verse

1. Immer, wenn man sieht den gu-ten Fried -
 2. Wie ver-wan-delt ist der Friedrich heu -
 3. Unser Freund, der nahm zur Frau He - le -

1. rich, jammert er: „Das Le-ben ist so wid - - rig!“ A - ber ge-stern nacht hat er so ge-
 2. te, freundlich grüßt er un-be-kann-te Leu - - te. Auch beim Bu-si - ness ist er voll No-
 3. ne; doch die Wa-den, welche einst so schö - - ne, schlank und zart und süß, wurden spä-ter

1. lacht, als hätt' ei-nen Tref-fer er gemacht! Gemacht! Gemacht! Gemacht! Wie er ins Ho-tel nach Haus ge-
 2. bless', will man ihn be-trü-gen, sagt er: „Yes! Oh yes! Oh yes! Oh yes!“ Er, der punk-to Rein-lich-keit ein-
 3. mies und so dick wie vom Klavier die Füß! Die Füß! die Füß! die Füß! Geht die Gat-tin heut' ins Ba-de-

1. kom - - men, hat er ei - ne fal-sche Tür ge - nom - - men, wo das schö-ne
 2. Has - - ser, schwärmt be-gei-stert plötz-lich nur für Was - - ser. Die Ge-mein-de
 3. zim - - mer, schaut der Mann sich nicht mehr an die Trüm - - mer, sondern wei-se

Fm *C* *Cv* *C* *C#v* *G7*

1. Fräul'n He-le-ne g'rad' im Ba-de saß. Da rief er in hel-ler Ek-stas':
 2. sei-ner Freunde weiß nicht aus noch ein. Doch er lacht in sich nur hin-ein: Ich hab das
 3. schließt er lei-se hin-ter ihr die Tür und spielt am verstimnten Kla- vier:

Refrain

G7 *C* *Cv*

Fräul'n He-len' ba-den 'seh'n, das war schön! Da kann man Waden seh'n, rund und schön im Wasser steh'n! Und wenn sie

G7 *Dm7* *G7* *G+* *C* *G+* *C*

un-ge-schickt tief sich bückt so, da sieht man ganz ge-nau bei der Frau, oh! Ich hab das

G7 *C* *Ab7*

Fräul'n Helen' ba-den 'seh'n, das war schön! Da kann man Waden seh'n rund und schön im Wasser steh'n! Man fühlt erst dann

C *G7*

sich recht als Mann, wenn man beim Baden geh'n Waden seh'n kann! kann!

1. *C* 2. *C* *Ab7* *G7* *C*

Warte, mein Mädel, dort in der Heimat

Marschlied aus dem Film „U-Boote westwärts“

Text: Bruno Balz

Musik: Harald Böhmelt



1. Nun mach' mir das Herz und den Ab-schied nicht schwer,
(2. Die) Sehn-sucht ist groß, doch die Lie-be stirbt nie,

p

F B^b C⁷

küß' mich und wei-ne nur nicht; _____ gern blieb' ich bei dir, doch heut'
wenn wir uns lang' auch nicht sehn! _____ Ich schau' in die Zu-kunft mit

mf

F C⁷ F B^b

ruft mich das Meer, ruft mich die har-te Pflicht! _____
viel Phan-ta-sie, das macht mein Le-ben schön! _____

F C⁰ C D⁷ G⁷ C C⁷ Am C⁷

Refrain

WAR-TE, MEIN MÄ-DEL, DORT IN DER HEI-MAT, bald kommt der Tag, wo mein Mund dich wie-der

p *mf*

F C⁷ F C^{#0} Dm A⁷ Dm B^b F B^b F Dm⁷

küßt! Glau-be, mein Mä-del, dort in der Hei-mat, daß mein Herz dich nie-mals ver-

C⁷ F C⁷ F C^{#0} Dm A⁷ Dm B^b F C⁷

gißt! Wie der See-mann sei-nem Schiff ver-traut, so ver-

F A Hm⁷ E⁷ A Hm⁷ E⁷ C⁷

traut er sei-ner See-manns-braut. WAR-TE, MEIN MÄ-DEL, DORT IN DER HEI-MAT,

rit. *a tempo* *p a tempo*

Gm C⁷ Dm⁷ C⁰ C⁷ F C⁷ F C^{#0} Dm A⁷ Dm B^b

bleib' mir immer treu, Mä-del, a-hoill 1. Die hoill 2. Die hoill Fine.

F B^b F H⁰ C⁷ B^b C⁷ F F⁰ Gm⁷ C⁷ G⁹ C⁷ F B^b F

Dort unterm Baum

Chanson im Volkston

Text: Fritz Grünbaum

Musik: Willy Kunkel

Ruhig

f *mf* *p* *innig* *p* **Tempo I.**

burschikos

1. Am Hü - gel, wo der Flie - der blüht und
Zeit ver - ging, das Mä - del blüht, er
als ich wie - der kehrt zu - rück, da

1. ei - ne Ro - sen - hek - ke glüht, dort rauscht ein al - ter, ein Lin - den - baum und
2. war ihr Schatz, die Lie - be glüht, da soll er wandern vom Dor - fe fort, drei
3. lag mein al - tes Dorf, o Glück, der Weg, die Kir - che, der Wie - sen - rain, wo

1. weiß von ei - nem ver - weh - ten Traum; hier spiel - ten Hoch - zeit sie und Krieg, bis
2. Jah - re fer - ne vom Hei - mats - ort. Und Rös - chen wein - te bit - ter - lich und
3. mag denn nur mein Rös - chen sein? Ihr Va - ter saß just vor dem Haus, den

F *C7* *F* *C* *C7* *F* *C* *C7* *F* *C7* *F* *C7*

F *C* *F* *C* *C9* *C7* *F* *C* *C+*

F *G9* *G* *C7* *C+* *F*

dolce

1. daß der A - bend nie - der - stieg, bis sil - ber - klar das Mond - licht kam und
 2. bat — noch: „Du, denk' an mich! Ich schwör' es — dir, ich war - te — dein!“ und
 3. frag - te ich nach Rös - chen aus, der sah mich an: Weit ist der — Weg, kennst

dolce

C7 C+ F Bb F Bb F

ritard. *ganz einfach, volksliederartig*

1. er sich Röschens Patschhand nahm: — Dort unterm Baum triffst du mich wie - der, hier
 2. gab ihm drauf das Händ - chen klein: — Dort unterm Baum triffst du mich wie - der, da
 3. du den al - ten Wie - sen - steg? — Dort unterm Baum triffst du sie wie - der, dort

Moderato.

ritard. *mp*

G7 C7 C9 C7 F Bb F

1. nimm die - se Blu - men, Ro - sen und Flie - der, und kommst du mor - gen zum
 2. war - tet der Traum von Ro - sen und Flie - der, und fühlst ein Be - ben du
 3. träumt sie den Traum von Ro - sen und Flie - der, ihr Wunsch, ihr letz - ter, sie

quasi pastorale

C9 C7 F Bb C7 F Dm Am

1. Wal - des - saum, dann spie - len wir wei - ter dort unterm Baum. 2. Die
 2. fern im Raum, dann denk' ich — dei - ner dort unterm Baum. 3. Und
 3. hauch - te kaum: „Dort will ich — lie - gen, dort unterm Baum.“

ppp *morendo* *mf*

Bb C7 F C F C F Fine. §

Boxerlied

(Das Herz eines Boxers)

Lied und Marsch aus dem Film „Liebe im Ring“

Text: Fritz Rotter

Musik: Artur Guttman

Marschtempo

1. Was hat der Bo - xer vom Le - ben der Welt? Das muß er mei - den, was ihm grad' ge-fällt.
 2. Ist oft ein Bo - xer be-rühmt und be-kannt, weil er im Kamp-fe sein Be-stes nur gibt,

Sucht er sich manch-mal für's Herz ei - nen Schatz, hat er im Ring kei-nen Platz. _____
 schnell bricht man ihm die ge-schwo-re - ne Treu, schnell ist's mit al - lem vor-bei. _____

Was hat ein Bo - xer mit Lie - be zu tun? Nie darf er tun, was er will. _____
 Wenn er nur ein - mal den Kampf nicht be-steht, wer nimmt noch sei - ne Par-tei? _____

Teilt er sein Herz, dann ist al - les bald vor - bei, dann ist's um ihn auf ein - mal still. Das
Nichts als der Spott ist 'der Dank, wenn er dann geht, dann kommt der Näch - ste an die Reih'.

D7 Fm6 C F C Dm7 D7 G

Refrain

Herz ei - nes Bo - xers kennt nur ei - ne Lie - be: Den Kampf um den Sieg ganz al - lein. Das

C Dm7 G C F Cv C Dm7 G7 C F C Dm7

Herz ei - nes Bo - xers kennt nur ei - ne Sor - ge: Im Ring stets der Er - ste zu sein.

C Dm7 G C Am6 Em Am6 H7 E7 E

Und schlägt einmal sein Herz für ei - ne Frau, stür - misch und laut, das

Dm Cv C F C D7 G7 Em G7

Herz ei - nes Bo - xers muß al - les ver - ges - sen, sonst schlägt ihn der Näch - ste knock out!

C Dm7 G C F Cv C Dm7 G C F C

Blue Skies

(Eine hat mich geküßt)

Foxtrot

Deutscher Text: Otto Stransky/Fritz Rotter

Originaltext und Musik: Irving Berlin

Klav.-Arr.: Hans Creutziger

Moderato Bounce (8 Takte = 16 Sek.)

Blue Skies smiling at
Blue-birds singing a

Ei-ne ——— hat mich ge-
Wei-ne, ——— ein-sa-mes

me song Em G+ Nothing but C7 blue skies H7 do I see, long 1.
Nothing but blue-birds all day

küßt, ——— so wie noch kei-ne ——— auf der Welt.
Herz, ——— um die-se Ei-ne ——— auf der Welt

G A7 Eb7/5b G6 C9 D+ G6

2. Nev-er saw the sun shining so bright
Seit sie mich ver-ließ, leb' ich nicht mehr,

C9 H7 G6 Am7 G Am7 G G6 Cm6 G6

Never saw things go-ing so right No-tic-ing the days hur-ry-ing by, When you're in love

lach' ich nicht mehr, al-les ist leer. Frühlings-pa-ra-dies, e-wi-ger Mai, al-les vor-bei,

Cm6 G6 Cm6 G6 G6 Cm6 G6 Cm6 G6

my! how they fly, Blue days all of them gone Nothing but blue skies
 al- les vor- bei. Ei- ne — hab' ich ge- liebt, — so wie noch kei- ne —
 from now on. I was blue just as blue as I could
 auf der Welt. Dank dem Glück, wenn ein Frau- en- mund dich
 be, Ev'- ry day was a cloud- y day for me,
 küßt; dank dem Glück, weil es un- ver- geß- lich ist.
 Then good luck came a- knock- ing at my door,
 Ein- mal blüh- te auch mir ein Lip- pen- paar,
 Skies were gray but they're not gray an- y more.
 das mir teu- er wie nichts auf Er- den war:

FINE

D9 G6 H7 Ein H+ H7 G A7 Eb7/5b G6
 C9 D- G6 Eb9 G6 G Gj7 G7 C6 C7
 G6 G Gj7 G7 C6 Bb0 A7
 A#0 Hm Hmj7 F#7 Hm D7
 G Gj7 G7 C6 C7 G6 C9 H7

D. S. con
 rep. al Fine

Wunderschön ist es, verliebt zu sein

Walzerlied aus dem Film „Das Hofkonzert“

Text: Aldo von Pinelli

Musik: Edmund Nick

Ruhiges Walzertempo

Verse

1. Fröh-lichkeit, Se-lig-keit, al-le Ta-ge Son-nenschein, so gehn Ver-lieb-te durchs Le-ben,
 2. Gut und Geld die-ser Welt machten nicht das Le-ben aus, wenn man al-lein da-mit blie-be.

hö-ren nicht, se-hen nicht, dür-fen im-mer glück-lich sein, weil sie dem All-tag ent-schwe-ben:
 Hab'ich dich ganz für mich, dann kommt auch das Glück ins Haus. Rei-cher als Geld macht die Lie-be:

Refrain

Wun-derschön ist es, ver-liebt zu sein, wenn die Her-zen schla-gen,—
 wun-derschön ist es, ver-liebt zu sein, wenn die Au-gen fra-gen. Wenn der

Mund vor Sehnsucht nicht sprechen kann — und die Herzen denken doch nur daran, — wenn man

tau-send Ge-füh-le ver-ber-gen muß, bis zum er-sten, se-li-gen Kuß! Wun-derschön

ist es, ver-liebt zu sein, dar-um fra-ge nicht, za-ge nicht, komm sei mein! —

(ad lib. Koloratur)
A a a a — (u.s.w.)

poco rit.

p ritard.

UT 4032

(Die folgenden acht Takte werden ad libitum allein gespielt oder mitgesungen)

Wun - derschön ist es, ver - liebt zu sein, — wenn die Her - zen schla - gen! —

A a a a — Wenn der Mund vor

Sehnsucht nichts sprechen kann — und die Her - zen den - ken doch nur dar - an, — wenn man tau - send Ge - füh - le ver -

ber - gen muß, — bis zum er - sten se - li - gen Kuß! — Wun - derschön ist es, ver - liebt zu

sein, dar - um fra - ge nicht, za - ge nicht, komm, sei mein!

ff marc. *ffz*